

## ERASMUS-Erfahrungsbericht

<b>Name der Gastuniversität:</b> Universidad de Córdoba	<b>Zeitraum des Aufenthalts:</b> 15.02.2021 – 25.06.2021
<b>Studienfächer: Rechtswissenschaften / Derecho</b>	
<b>Kontaktdaten (freiwillig):</b> E-Mail:	

### Vorbereitung

Nachdem ich bereits nach meinem Abitur ein Jahr in der wunderschönen Stadt Madrid verbracht hatte, zog es mich für mein Auslandssemester erneut nach Spanien. Diesmal wollte ich gern etwas mehr in den Süden des Landes, weshalb ich mich schlussendlich für ein Semester in Córdoba entschied. Der Bewerbungsprozess beginnt etwas ein Jahr vor dem Auslandssemester. Ich hatte zu dem Zeitpunkt bereits zwei spanische Fachsprachenkurse absolviert, die mich schon etwas auf der spanische Jurastudium vorbereitet hatten. Weitere Sprachkurse habe ich nicht wahrgenommen, da ich aufgrund meiner vorherigen Auslandserfahrung schon recht gute Vorkenntnisse hatte. Da die Situation des Landes aufgrund der Corona-Pandemie noch etwas unsicher war, entschied ich mich für die 2. Option der ERASMUS-Förderung, eine spätere Anreise nach Beginn der Vorlesungen. Ein Student der LMU, der zu dem Zeitpunkt bereits ein Semester in Córdoba studiert hatte, half mir bei der Einschreibung sowie bei der Kurswahl. Insbesondere diese war zu Beginn etwas schwierig, da sich bis zum Vorlesungsbeginn noch viele Änderungen ergaben. Dies ist in Spanien recht „typisch“. Einige gewählte Kurse fanden doch nicht statt oder überschritten sich zeitlich, sodass ich meine Kurswahl noch zweimal überdenken und ändern musste. Die Betreuung für ausländische Studenten in Córdoba war jedoch sehr freundlich und antwortete immer schnell auf meine E-Mails. Meine Änderungen wurden sofort eingetragen, wobei meine endgültig gewählten Kurse erst zwei Wochen nach Vorlesungsbeginn auf der spanischen Variante der Lernplattform Moodle eingetragen wurden, wo alle Informationen und Materialien für die Kurse hochgeladen werden. Auch dies ist jedoch in Spanien normal und sollte einen nicht nervös machen. Die Betreuung der ausländischen Studierenden erfolgt in Córdoba in erster Linie durch andere Studierende, wodurch diese Änderungen manchmal etwas Zeit benötigen.

Die Betreuung an der LMU war immer unglaublich freundlich und hilfsbereit. Die Zusage sowie die ersten Informationen zu dem Auslandssemester erfolgten sehr zeitnah und zuverlässig. Bei Fragen konnte man sich jederzeit an Frau Haustein wenden, die mich über das Semester hinweg unglaublich toll betreut hat.

### Unterkunft

Ich habe mir vor meiner Abreise nach Spanien in Córdoba für einige Tage ein Airbnb gebucht. In dieser Zeit habe ich mich vor Ort auf die Suche nach einem WG-Zimmer begeben. Da frei stehende Zimmer in Spanien meist direkt bezogen werden können ist dies recht unproblematisch. Eine Besichtigung vor Ort war mir wichtig, da viele Wohnungen in

Andalusien sehr dunkel sind und teilweise keine Fenster haben. Auch war mir eine Klimaanlage sehr wichtig, da Córdoba als heißeste Stadt Europas bereits im Mai und Juni gern zwischen 35-40 Grad im Schatten erreicht. Ein guter Anlaufpunkt für die Zimmersuche sind Plattformen wie „Idealista“ oder auch die WhatsApp- und Facebookgruppen der ERASMUS-Studenten.

Nach drei Tagen hatte ich ein Zimmer in einer WG gefunden, mit dem ich durchgehend auch sehr zufrieden war. Inklusiv Nebenkosten habe ich ca. 300 Euro pro Monat bezahlt, wobei man in Córdoba auch schon Zimmer für 200 Euro finden kann. Die Wohnung lag in der Innenstadt und nur fünf Minuten zu Fuß von der juristischen Fakultät entfernt. Der Ciudad Jardín ist hingegen das typische Studentenviertel Córdoba. Es ist jedoch relativ weit von der juristischen Fakultät entfernt. Es gibt dort viele Bars und Partieangebote für ausländische Studierende, ist aber auch recht weit von der juristischen Fakultät entfernt. Mir hat die alte Innenstadt mit der Nähe zur Fakultät dabei persönlich besser gefallen.

### **Studium der Gastuniversität**

Ich habe vier Kurse auf Spanisch sowie einen Kurs auf Englisch belegt. Zu Beginn fiel es mir sprachlich sehr schwer den Vorlesungen zu folgen, wobei sich dies über das Semester hinweg verbessert hat. Den ersten Monat fanden die Vorlesungen ausschließlich online statt, anschließend wurden alle Kurse in 2-3 Gruppen eingeteilt, wobei jeweils eine Gruppe jede Woche an der präsenten Vorlesung teilnehmen konnte. In manchen Kursen war dies sogar verpflichtend, weil mündliche Leistungen präsent abgefragt wurden. Die meisten Professoren nehmen Rücksicht auf die ERASMUS Studenten, wobei dies von Professor zu Professor etwas variieren kann. Grundsätzlich herrscht eine sehr persönliche Atmosphäre zwischen den Studenten und Professoren, sodass man sich bei Fragen jederzeit an diese wenden kann. Die Art des Unterrichts sowie die Anforderungen inklusive der „Art des Lernens“ kann man kaum mit der in Deutschland vergleichen. Die Gruppen der Studenten sind kleiner und das ganze System ist sehr verschult. Die Kursnoten setzen sich aus praktischen Noten und den Examensnoten zusammen, die Zusammensetzung der Noten variiert je nach Kurs. Zu den praktischen Noten zählen die mündlichen Noten sowie Abgaben, die sich über das Semester erstrecken. Diese können Zusammenfassungen zu Präsentationen, die Beantwortung zu Unterrichtsmaterialien, kleine Tests oder praktische Fälle, sogenannte „Casos Practicos“ sein. Mit meinen fünf Kursen hatte ich so jede Woche mindestens eine bis zwei Abgaben zu erledigen, die meistens auf der Moodle-Plattform hochgeladen wurden. Bei meinen Klausuren hat es sich entweder um Single-Choice Tests oder Frage-Antwort Klausuren gehandelt, zu denen man dann immer einen kleinen Text schreiben musste. Die Vorbereitung dafür bestand größtenteils aus dem auswendig lernen des Unterrichtsstoffes. Ich habe mich mit den Klausuren teilweise etwas schwierig getan, weil das Format wirklich eine Umstellung darstellt und ich teilweise nicht ganz wusste, wie genau die Erwartungshaltung der Professoren ist. Grundsätzlich ist das aber alles mit etwas Fleiß machbar.

Das bereits erwähnte Buddy-Programm der Universität ist grundsätzlich die einzige Anlaufstelle für ausländische Studierende. Für Informationen zu den einzelnen Kursen kann man aber jederzeit die Kommilitonen oder jeweiligen Professoren ansprechen.

Die Universität verfügt über klimatisierte Bibliotheken, die recht angenehm zum Lernen sind. Inhaltlich hat mich das Studium in Spanien nicht im Hinblick auf mein deutsches Studium weitergebracht. Dies war mir aber von vornherein auch bewusst und hat mich nicht gestört.

### **Alltag und Freizeit**

Über die ERASMUS Facebook- und WhatsApp-Gruppen lernt man schnell neue Leute kennen, insbesondere andere ausländische Studierende. Alle sind sehr freundlich und offen, sodass man schnell neue Freundschaften knüpft, dies war auch trotz Corona kein Problem. Die ERASMUS-Verbände haben zu erschwinglichen Preisen Reisen angeboten, als die örtlichen Corona-Regelungen dies wieder gestattet haben.

Córdoba bietet viele tolle Bars, Restaurants und Cafés, in denen man tagsüber als auch abends verweilen und Freunde treffen kann. Während der Sommerzeit sind die meisten Läden von 12 – 17 Uhr geschlossen, aufgrund der Hitze trifft man sich dann erst gegen 23 Uhr zum Abendessen. An diesen Rhythmus muss man sich zu Beginn etwas gewöhnen, was allerdings sehr schnell geht. Die Universität hat ein Angebot an Sprach- und Sportkursen. Einige meiner Freunde haben privat Tanzkurse belegt.

In Córdoba ist alles sehr gut zu Fuß zu erreichen. Bustickets sind sehr günstig, der Preis liegt nur bei 1,50 Euro pro Fahrt. Zudem ist man sehr schnell mit dem Bus in den naheliegenden Bergen, wo ich mit Freunden häufig wandern war. Auch haben wir uns privat öfter ein Auto gemietet und sind damit am Wochenende ans Meer oder umliegende Städte gefahren.

### **Leben in der Gaststadt**

Grundsätzlich sind die Kosten für das Wohnen viel günstiger als in München. Auch die Preise in Bars und Restaurants sind um einiges niedriger. Man konnte durchaus gut für 10 Euro pro Person mit Freunden Tapas essen und ein Bier trinken gehen. Im Rahmen des Auslandsaufenthaltes tendiert man allerdings auch eindeutig häufiger dazu, abends rauszugehen und am Wochenende die Umgebung zu erkunden. Dabei ist das Reisen wohl das, wofür man am meisten Geld einplanen muss, wenn man es in seine Zeit im Ausland integrieren möchte. Ich habe mir meinen Aufenthalt dabei durch die ERASMUS-Förderung sowie etwas Unterstützung durch meine Eltern finanziert.

### **Anerkennung der Leistungen**

Ich habe mir im Ausland meine Leistungen für meinen großen Schein im öffentlichen Recht anrechnen lassen. Da ich beim Bestehen einer Klausur etwas Schwierigkeiten hatte, habe ich zwischenzeitlich an einer Anrechnung gezweifelt. Hier standen mir allerdings wie immer Frau Haustein als auch Frau Dr. Wolff mit Rat und Tat zur Seite.

### **Sonstiges**

Ich bin ich mit meiner Erasmuserfahrung sehr zufrieden und hätte die Zeit um nichts eintauschen wollen. Obwohl ich mit meiner WG einmal aufgrund eines Corona-Falles in häusliche Quarantäne mussten, bin ich mehr als glücklich den Auslandsaufenthalt trotz der Pandemie gemacht zu haben. Ich habe mich in Córdoba sehr wohl gefühlt, tolle neue Freundschaften geknüpft und wunderschöne Orte kennengelernt.